



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt**

**Rollenhagen, Georg**

**Franckfurt, 1683**

Das XI. Capittel. Milchramlecker wehlt den Krieg für Frieden/ dem auch der  
König beyfällt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28660**

Was wir ihm denn guts wünschen wolten /  
 Dor was wir ihm guts wünschen solten /  
 Das ist Weißheit / daß man nicht sehe /  
 Was einem für den Füßen stehe /  
 Sondern was künfftig ist hernach /  
 Was für Ausgang folg in der Sach.  
**D**en Krieg soll man allein anfangen /  
 Frieden zu schützen odr zu erlangen /  
 Nicht daß man ohn alle Ursach / Warumb  
 Sich und andern Unruhe mach / Krieger  
 Andern alles thu zu Verdrieff / fahrtwilt.  
 Viel unschuldiges Blut vergieß /  
 Eh denn wir friedlich dulden wolten /  
 Daß ander bey uns wohnen solten /  
 Das wider Gott / Natur und Ehr /  
 Und gelinget uns nimmermehr.  
 All Frösch werden wir nicht vertreiben /  
 Es müssen Frösch und Mäuse bleiben /  
 Allein werden wir in der Welt  
 Nicht besitzen Wasser und Feld.  
 Darumb rath ich eyt nicht zu sehr /  
 Krieg wird Freund und Feinden zu schwer /  
 Nächst einem Gottseligen Tod /  
 Ist Fried das edelste Kleinod /  
 Das uns Mäusen hie kan zustehen /  
 Fried soll für Krieg und Sieg hergehen  
 Fried ist aller Welt Trost und Freud /  
 Gott erhalt Fried zu unser Zeit.

Das XI. Capittel.

Milchramlecker wehlt den Krieg für  
 Frieden / dem auch der König beyfällt.

**A**ld fuhr heraus ein junger Mann /  
 Der mit Ungedult höret an /

Was Friedlieb gutherzig gesagt /  
 Frieden gerühmt / übr Krieg geklagt /  
 Junckherz Milchramlecker genannt /  
 Dem König sagt es sey ein Schand /  
 Wann jemand von den Feinden hort /  
 Des Alten so verzagte Wort /  
 So würden sie sich erst auffblehen /  
 Wie wol zuvor auch ist geschehen /  
 Da der jung Frosch der Mutter sagt /  
 Wie sie grosse Gefahr gewagt /  
 Als der Dachs ans Ufer getretten /  
 Des Groß sie niemahls erkannt hätten /  
 Und die Mutter sich hoch auffbließ /  
 Und ihren Sohn nun sagen hieß /  
 Ob der Dachs war ein solch groß Ding?  
 Der Sohn antwort: Das ist zu gering.  
 Da bließ sie sich je länger je mehr.  
 Der Sohn sprach: Dringet nicht so sehr /  
 Denn ihr viel eh auff Stücken springt /  
 Denn ihr des Dachsen Groß erzwingt.  
 Sie würden fassen grossen Muth /  
 Uns mehr böses anthun denn gut.  
 Denn weil die Tauben und die Hasen /  
 Vom Geizr und Hund sich jagen lassen /  
 Nimmer zur Gegenwehr sich stellen /  
 Damit sie Fried erhalten wollen /  
 Ist ihn worden der Fried so klein /  
 Das sie ise nimmer sicher seyn.  
 Wer sich nicht wehrt ist leicht geschlagen /  
 Wer selber fleucht ist leicht zu jagen.  
 Wer seines Feinds erste Gewalt /  
 Nicht widerficht und rächet bald /  
Der

Allzu  
 furchtsam  
 dienet nicht.

Der gibte Ursach zum neuen Streit /  
 Daß ers mehr mach zur ander Zeit,  
 Drumb bleibt der Schlangen freyer Paß /  
 Den Ahl frisst man ohn Unterlaß.  
**D**amit uns dis nicht widerfahr / Mithram  
leckers  
Rath.  
 Die Frösch uns pochen alle gar /  
 Ist allerliebste des Königs Rath /  
 Daß wirs angreifen frischer That /  
 Und den Marxbrüdern allzumahlen /  
 Jhrs Königs Schuld mit Schlägen zahlen /  
 Werffen / schießen / hauen und stechen /  
 Daß sie Herz / Hals und Bein zubrechen /  
 Und denn ihres Königs Thorheit /  
 Fühlen und flagen mit Herkleyd /  
 Kostet denn dis gleich etlich Mann /  
 Doch muß es seyn gewaget dran.  
**W**er sich der Bienen Stachl läßt schrecken /  
 Bekomme den Honig nicht zu lecken /  
**W**ein tapffer That ist ohn Gefahr /  
 Dancß hab / der es nur wagen dar /  
**F**ür Vatter und Vatterland männlich sterben /  
 Mit seinem Blut den Fried erwerben /  
 Das müssen thun die jungen Mann /  
 Die Muth und Blut im Busen han /  
 Alte Narren thun nichts zur Sachen /  
 Die sich vergeblich Sorgen machen.  
**W**o die Vögel denn blieben all /  
 Wenn der Himmel herunter fall.  
 Sorg und Furcht dienet nicht zum Streit /  
 Zum Boten ist sie baß bereit.  
**D**arumb sollen die Alten beten /  
 Die Mittelmaßgen im Raht treten /

und

Und die jungen Helden arbeiten /  
 Mit lauffen / rennen / und mit streiten /  
 Bis sie auch Ehr und Guth erlangen /  
 Damit im Alter einher prangen /  
 Für mich wil ich mich tapffer wehren /  
 Hoff Gott soll uns den Sieg bescheren.

Der König sah den alten Mann /  
 Mit starnden Augen grimmig an /  
 Und sprach / du fürchst der alten Haut /  
 Es wär Thorheit / daß man dir traut /  
 Bleib immer heim und beth dieweil.

Der König  
 schließt zum  
 Krieg.

Wer meiner Gnad wil haben Theil /  
 Der mache sich in grosser Hast /  
 Mit seiner besten Wehr gefast /  
 Und find sich morgn am Musterplatz /  
 Das sey euch ein Mandat gefast /  
 Da wolln wir die Aempter bestellen /  
 Und was noch ist ferner befehlen.

Und du Frommeter und Herold /  
 Mit vier Reitern abreiten solt /  
 Zum See / da der Banßbäck Hof hält /  
 Und ihm sagen in freyen Feld:  
 Wenn der dritt Tag anbrechen wird /  
 Daß man die Sonn am Auffgang spürt /  
 So wolln wir an derselben Statt /  
 Da er mein Sohn verrathen hat /  
 Ihn mannlich liefern ein Feldschlacht /  
 Dazu soll er kurz seyn bedacht.  
 Gott lob / das ist recht / rieff die Schaar /  
 Wir wollen ihn bezahlen bahr /  
 Daß er des Königs Sohn ermordt /  
 Damit gieng jeder an sein Ort /

Der König  
 läßt den  
 Fröschern  
 absagen.

Und

Und hat sonst nichts anders zu sprechen /  
 Ohn wie er sich wolt rüsten und rächen.

Das XII. Capittel.

Wie den Fröschen der Krieg wird ange-  
 sagt / und was sie dabey rathschlagen.

**D**ie sechs Personen zogen fort /  
 Nach des Königs Befehl und Wort /  
 Und als der Trompeter Lärm bließ /  
 Und der Herold sich sehen ließ /  
 Kam König Baußback bald heran /  
 Und mit ihm auch viel hundert Mann /  
 Wunderten sich über die Sach /  
 Warumb dis Anblasen geschach.  
 Denn ob gleich Baußback längst bewegt /  
 Daß er nicht grosse Ehr einlegt /  
 Und die Mäus sich davon besprechen /  
 Wie sie an ihm sich wolten rächen /  
 Darumb er auch sein eigen Leuth /  
 Versammet hat zur selben Zeit /  
 Dennoch war er der Meynung nicht /  
 Daß ihr Vorsatz zur Schlacht gericht /  
 Viel wenger die andern bedachten /  
 Wie sie nun sich zum Anfurt machten /  
 Rücket nah an des Ufers Rand /  
 Der Herold Topffkriecher genannt /  
 Des Sarockäjn allerliebstes Kind /  
 Zeigt das Scepter / und sagt geschwind:  
**K**önig Parreckfressr hochgeborn /  
 Hat wider euch billigen Zorn /  
 Sammt der ganzen Mäus-Nation /  
 So unterworffen seiner Kron /

Feindthät  
 Absagt.

Das